

Windenergie nutzen  
Zwei neue Windkraftanlagen  
für Betriebshof Dingelstädt

Erfolgreich investiert  
Kläranlage Leinetal nach  
Erweiterung eingeweiht

Gewerbegebiet feiert  
Herzlich willkommen zum  
Besucherfest im Areal 38



**Auf Entdeckungstour  
im Riethpark**



Dieter Wand, Kläranlagenmeister der EW Wasser GmbH

# Fotowettbewerb 2013 startet

Rund um das facettenreiche Eichsfeld gestalten die Eichsfeldwerke den diesjährigen Fotowettbewerb.

Die vielen Seiten des Eichsfelds im Bild festhalten – dazu ermuntern die Eichsfeldwerke beim Fotowettbewerb 2013. Unter dem Motto

„Facettenreiches Eichsfeld – Jeder Augenblick erzählt eine Geschichte“ können Hobbyfotografen auf Motivsuche in der Region gehen,

## Editorial

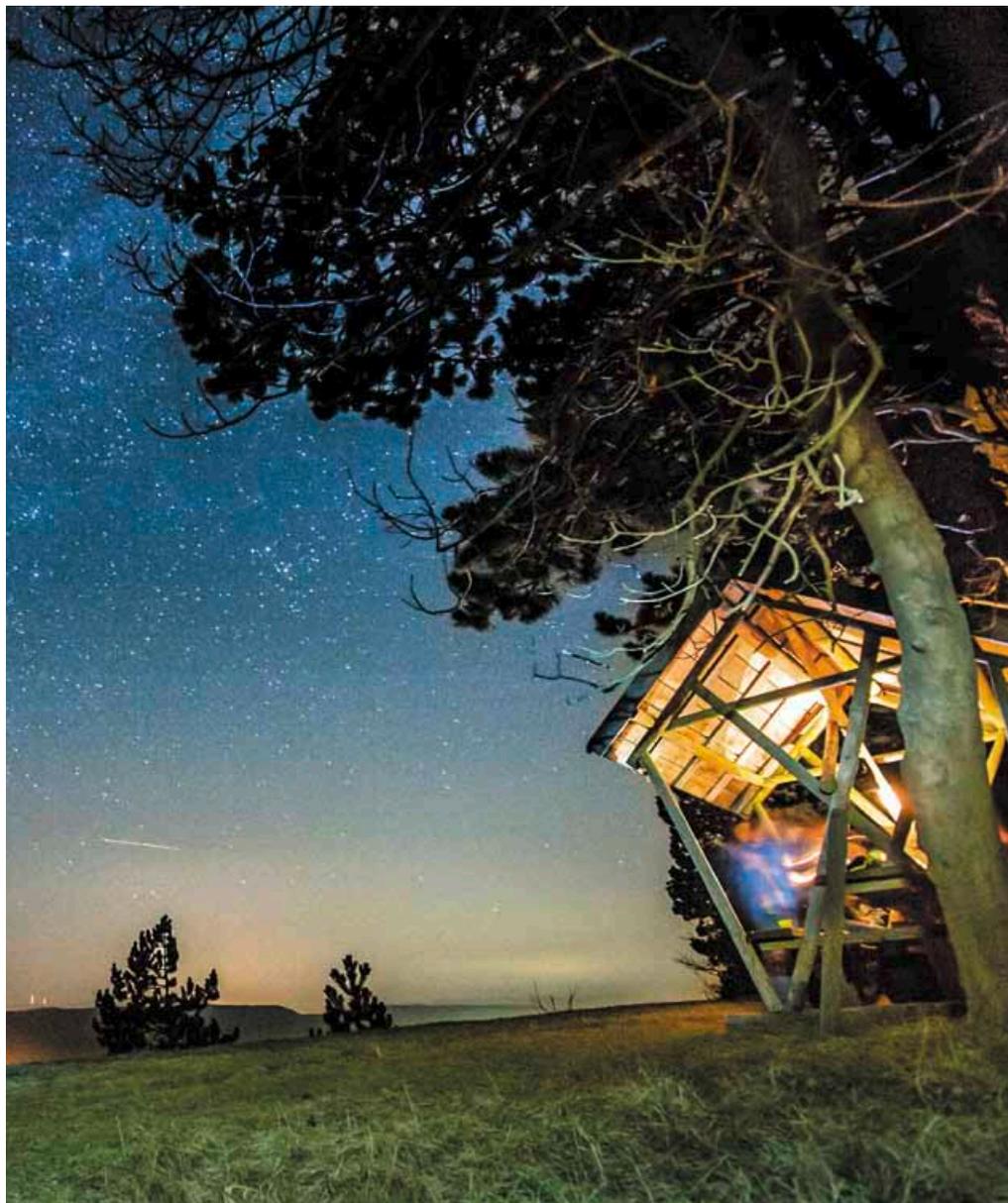
**Liebe Leserinnen und Leser,**

die Eichsfeldwerke übernehmen mit ihren Tochterunternehmen Verantwortung für die Entwicklung der Region. Mit Blick auf mein Aufgabengebiet kann ich selbstbewusst sagen, dass wir saubere Arbeit leisten. Mit der Erweiterung und energetischen Optimierung der Kläranlage Leinetal konnte die EW Wasser GmbH als Betriebsführerin des Zweckverbands Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld ein Mammutprojekt erfolgreich abschließen. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 6 und 7.

Da ich im Eichsfeld zu Hause bin, freut es mich natürlich ganz besonders, dass die Arbeit unserer Unternehmensgruppe ihre Wirkung zeigt. Einige aktuelle Beispiele stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe des EW Journals vor. So tut sich etwa auf dem Betriebshof Dingelstädt einiges. Wir errichten hier zwei neue Windkraftanlagen, die zukünftig jährlich Strom für 2.800 Haushalte liefern werden. Mehr zum Thema Windkraft auf den Seiten 4 und 5. Auf den Seiten 10 und 11 können Sie zwei meiner Kollegen über die Schulter schauen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und viel Freude beim Lesen.

Ihr Dieter Wand



Momentaufnahmen festhalten und authentische Stimmungen in ihrer Umgebung einfangen. Die besten drei Einsendungen werden mit attraktiven Preisen prämiert. Der Hauptgewinner darf sich auf eine Ballonfahrt übers Eichsfeld freuen. Als zweiter Preis lockt ein Wellness-Tag. Für den dritten Platz gibt es eine Pulsuhr. Ausgewählte Motive werden zudem in den beliebten Unternehmenskalender für das Jahr 2014 aufgenommen.

#### So geht's

Wer beim Fotowettbewerb mitmachen möchte, kann ab sofort bis zu 5 Fotos einsenden. Voraussetzung ist, dass sie digital sind und mit mindestens 4 Megapixeln aufgenommen wurden (Querformat, unbearbeitet).

#### Einsendeschluss ist der 31. August 2013.

Senden Sie Ihre Fotos entweder per E-Mail an [service@ew-netz.de](mailto:service@ew-netz.de) (max. 15 MB) oder per Post (CD-ROM) an die Eichsfeldwerke GmbH, Stichwort „Fotowettbewerb 2013“, Philipp-Reis-Straße 2, 37308 Heilbad Heiligenstadt. Geben Sie für eine vollständige Einsendung bitte unbedingt den Ort und das Datum der Aufnahme sowie Name, Anschrift des Fotografen und E-Mail-Adresse oder Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an. Mit der Einsendung stimmt jeder Teilnehmer einer Veröffentlichung zu und versichert, dass die Bilder frei von Rechten Dritter sind.

Die Eichsfeldwerke wünschen viel Erfolg bei der Motivsuche.



Foto: Stefanie Gilje

Palmsonntagsprozession in Heilbad Heiligenstadt

## Gemeinsam investieren für die Region

Für die nachhaltige Stärkung der Region haben die Eichsfeldwerke GmbH und die Kreissparkasse Eichsfeld zum 1. Juli 2013 ein Gemeinschaftsprojekt ins Leben gerufen: den Energie-Sparkassenbrief. Eine Kooperation mit dem Ziel, die Nutzung alternativer Energien weiter auszubauen und gleichzeitig den Bürgern eine aktive Beteiligung daran zu ermöglichen.

Das Prinzip hinter dem limitierten Produkt ist leicht erklärt: Die Bürger können pro Haushalt 3.000 bis 5.000 Euro mit einer attraktiven Verzinsung von 2 Prozent jährlich sicher anlegen. Die Laufzeit beträgt 2 Jahre.

Die Kreissparkasse Eichsfeld finanziert mit Hilfe dieser Geldanlage energieeffiziente Zukunftsprojekte der Eichsfeldwerke. Die Unternehmensgruppe investiert das Geld in alternative Energien. Die daraus gewonnene Energie wird den Menschen in der Region zur Verfügung gestellt.

Das Geld arbeitet damit nicht nur für die Anleger, sondern gleichzeitig für die Umwelt – eine einmalige Produktkopplung.

**Ihr Geld arbeitet. Für Sie.  
Und für die Umwelt.**

**Mit dem Energie-Sparkassenbrief.\***

Energie-Sparkassenbrief\*

**2%**

p.a.

\* Begrenztes Kontingent!  
Verzinsung 2,00% p.a.,  
Anlagensumme ab 3.000 € bis 5.000 € pro Haushalt,  
Laufzeit 2 Jahre

### Aus dem Inhalt

- 06 Regionale Zukunft:**  
Kläranlage Leinetal nach Erweiterung eingeweiht
- 09 Energie mit Zukunft:**  
Probezeit für Biogasanlage Weißenborn-Lüderode
- 11 Perspektiven in der Region:**  
Ein Azubi mit Faszination für große Dimensionen
- 12 Sommer in der Region:**  
Eine Gräfin öffnet ihre Burgtore für Kunstinteressierte
- 14 Kleine Naturexperten:**  
Auf den Spuren der Bienen

### Impressum|Service

**Herausgeber:** Eichsfeldwerke GmbH (EW)  
Philipp-Reis-Straße 2  
37308 Heilbad Heiligenstadt

**Redaktion:** Lars Schuster, Lutz Leukhardt,  
Hagen Ruhmer, Kathleen Köhler  
in Zusammenarbeit mit Martina  
Adler (EW), Daniel Günther (EW)  
Adrian Sonnberger, Trurnit Verlag  
EW, Trurnit Verlag, Studio1 Kommunikation,  
European Payments Council (EPC), Theodor Knauth

**Layout:**  
**Fotos:**

**Service:**  
**Mo–Do:** 7:15–17:00 Uhr  
**Fr:** 7:15–15:00 Uhr

**Telefon:** 03606 655-0  
**E-Mail:** [service@ew-netz.de](mailto:service@ew-netz.de)  
**Internet:** [www.eichsfeldwerke.de](http://www.eichsfeldwerke.de)



Blick auf das Dingelstädter Industriegebiet „Auf dem Übel“: Dort sollen ab Herbst 2014 zwei neue, effizientere Windkraftanlagen die alte zweiflügelige Anlage ersetzen.

# Volle Windkraft voraus

Die Eichsfeldwerke investieren in den Ausbau von Windenergie. Am 13. Juni wurde der Kaufvertrag über zwei moderne Windenergieanlagen unterzeichnet.

## Technische Daten

Die neuen Windenergieanlagen auf einen Blick:

Typ:	Enercon E82-E2
Anlagenzahl:	2
Einzeleistung:	2,3 MW
Gesamtleistung:	4,6 MW
Jährliche Stromproduktion:	11.254 MWh/a
Nabenhöhe:	138,4 m
Rotorblattdurchmesser:	82 m
Investition:	7,2 Mio. Euro
Geplanter Baubeginn:	März 2014
Geplante Inbetriebnahme:	Herbst 2014

Deutsche Windenergieanlagen deckten im vergangenen Jahr nach vorläufigen Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) 8 Prozent des deutschen Stromverbrauchs. Damit ist die Windenergie hierzulande eine tragende Säule für die Energieversorgung und ein wichtiger Baustein der Energiewende.

Auch die Eichsfeldwerke setzen nun verstärkt auf den erneuerbaren Energieträger Wind. Die bestehende Windenergieanlage im Bereich des Betriebshofs Dingelstädt wird bis 2014 durch zwei neue Anlagen ersetzt. Die Eichsfeldwerke unterzeichneten am 13. Juni 2013 einen Kaufvertrag über zwei Windkraftanlagen der Firma Enercon. Bei normalen Wetterverhältnissen produzieren sie genug Energie, um pro Jahr

2.800 Haushalte mit Strom zu versorgen. Gleichzeitig werden 8.500 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Spätestens seit dem Atomausstieg geht der Trend mehr und mehr hin zu einer dezentralen Energieerzeugung. Mit dem Bau der beiden Anlagen bringen die Eichsfeldwerke zusätzlich frischen Wind in ihr Energieportfolio.

Bislang dreht sich im Dingelstädter Industriegebiet „Auf dem Übel“ ein zweiflügeliges Windrad von DIMA (Baujahr 1998) mit einer Nennleistung von 500 kW. Diese soll bis zum Herbst 2014 durch die beiden Enercon-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 4,6 MW und einer jährlichen Stromproduktion von 11.254 MWh ersetzt werden. Das sogenannte Repowering wird durch die Bundesregierung gefördert, da vielerorts alte Anlagen gute Windstandorte belegen.

# So funktioniert eine Windkraftanlage

Aus dem Zusammenspiel von Rotor, Generator, Elektronik und einer frischen Brise entsteht elektrischer Strom.

Strom aus Wind erzeugen – Ende des 19. Jahrhunderts setzten Technikpioniere diese Idee erstmals in die Tat um. Mehr als 100 Jahre später sind Windenergieanlagen ein wichtiger Bestandteil der deutschen Energielandschaft. Vom Grundprinzip her arbeiten moderne Windenergieanlagen noch so wie die ersten Windräder: Der Wind treibt den (1) Rotor an, dessen Drehbewegung auf den (2) Generator übertragen und dort zu elektrischem Strom umgewandelt wird. Klingt einfach, ist es aber nicht ganz. Denn allein in den gigantischen (3) Rotorblättern steckt jahrzehntelange Entwicklungsarbeit, was Formgebung, Material und Produktion betrifft. Ihr ausgeklügeltes Profil ist strömungsgünstig gestaltet. Auf diese Weise kann die Anlage auch bei geringer Windstärke arbeiten und hält den Energieverlust, zum Beispiel durch Verwirbelung, so gering wie möglich.

## Gleich- und Wechselstrom

Abhängig von der Windstärke dreht sich der Rotor – die Frequenz der erzeugten Spannung schwankt. Um ihn ins Netz einspeisen zu können, muss der Strom erst in Gleichstrom umgeformt und danach mittels Wechselrichter zurück in Wechselstrom mit fester Netzfrequenz von 50 Hertz umgewandelt werden.

## Optimale Erträge und Sicherheit

Um einen maximalen Stromertrag zu erzielen, hat die (4) Steuer- und Überwachungselektronik alle Parameter der Anlage voll im Griff. Ein wichtiger elektrischer Helfer ist der (5) Azimutmotor. Er dreht die gesamte Gondel in den Wind. Das Ziel: den Energieertrag maximieren. Gleiches ist Sinn der (6) elektronischen Blattverstellung. Durch das Anstellen der Rotorblätter lässt sich je nach Windstärke der Wirkungsgrad der Anlage beeinflussen. Oft dient die Blattverstellung auch dazu, das Windrad zu hemmen. Im Zusammenspiel damit kann eine zusätzliche (7) Bremse den Rotor bei Unwettern oder Wartungsarbeiten sogar zu völligem Stillstand bringen.

## Wind in Zahlen

**335 Kilometer pro Stunde:** Die höchste in Deutschland je gemessene Windgeschwindigkeit betrug 335 km/h.

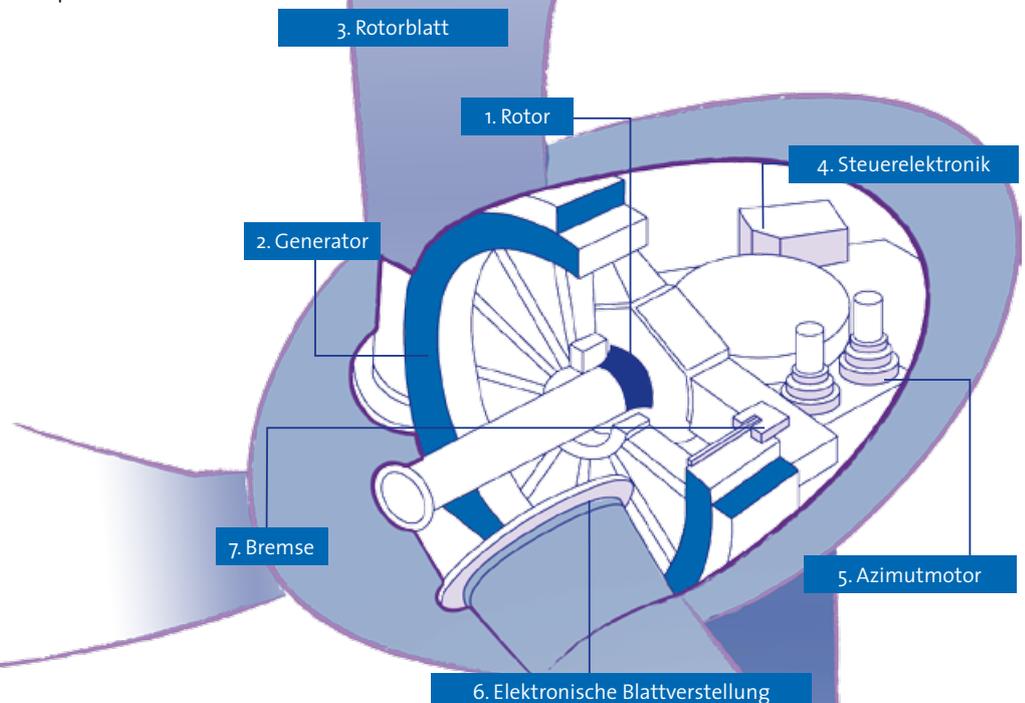
Quelle: Wettergefahren-Frühwarnung

**18 Prozent:** Bis zum Jahr 2020 soll die Windkraft bis zu 18 Prozent der europäischen Stromproduktion liefern.

Quelle: Bundesverband der Windenergie e.V.

**29 Gigawatt:** Die installierte Leistung aller in der BRD arbeitenden Windenergieanlagen beträgt etwa 29 Gigawatt.

Quelle: Bundesverband der Windenergie e.V.





# Investition in die Zukunft

Die Kläranlage Leinetal wurde nach zweijähriger Sanierungsphase am 27. Mai feierlich eingeweiht.

Abwasser auf moderne Art umweltgerecht behandeln und gleichzeitig Energie gewinnen – das waren die wichtigen Ziele, die sich der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld (WAZ) und seine Betriebsführerin, die EW Wasser GmbH, mit der Modernisierung und Erweiterung der Kläranlage Leinetal gestellt hatten.

Nach zweijähriger Sanierungsphase konnte das Großprojekt mit einem Gesamtumfang von rund 7 Millionen Euro nun abgeschlossen werden. Am 27. Mai kamen der Thüringer Minister für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, Jürgen Reinholz, Landrat Dr. Werner Henning, Verbandsvorsitzender Ottmar Föllmer und zahlreiche weitere Gäste zur offiziellen Einweihung der erweiterten und energetisch optimierten Kläranlage.

„Diese Investition ist ein Meilenstein für die infrastrukturelle Entwicklung und Zukunft der Region“, betonte der Verbandsvorsitzende des WAZ Obereichsfeld Ottmar Föllmer.

Beim Bau vor 20 Jahren war die Kläranlage ursprünglich für 46.700 Einwohnergleichwerte ausgelegt. Ihre Kapazität ist nunmehr auf 80.000 Einwohnergleichwerte erweitert wor-

den. Neuansiedlungen von Unternehmen in den Gewerbegebieten des Leinetals, so unter anderem im Heiligenstädter Areal 38, wurden dadurch erst möglich.

Bei der Modernisierung wurden nicht nur die verschiedenen Komponenten der Kläranlage auf den neuesten Stand gebracht. Durch die energetische Optimierung deckt die Klär-

anlage rund die Hälfte ihres Energiebedarfs nun selbst. Herzstück einer neuen umweltgerechten Energiegewinnung ist der 16 Meter hohe Faulturm, in dem durch Vergärung aus Klärschlamm Biogas entsteht. Das wird in einem Blockheizkraftwerk mittels Kraft-Wärme-Kopplung in Strom und Wärme umgewandelt.



Zur offiziellen Einweihung schnitten Landrat Dr. Werner Henning, Minister Jürgen Reinholz, Verbandsvorsitzender Ottmar Föllmer, Landtagsabgeordneter Gerold Wucherpfennig und Eichsfeldwerke-Geschäftsführer Ulrich Gabel (v. l.) gemeinsam ein blaues Band am neuen Werkstor durch.

# Klare Sache im Leinetal

Tag der offenen Tür auf der fertiggestellten Kläranlage

Hoch hinaus ging es für die vielen Besucher, die am 2. Juni zum Tag der offenen Tür auf das Gelände der Kläranlage Leinetal kamen. Besonderer Anziehungspunkt für Groß und Klein, Jung und Alt: der 16 Meter hohe Faulturn. „Man erkennt ihn schon von Weitem und kann ihn heute auch mal ganz aus der Nähe anschauen“, so eine Besucherin. Bei den zahlreichen Führungen, die an diesem Tag angeboten wurden, ermöglichten die Experten der EW Wasser einen interessanten Blick hinter die Kulissen der energetisch optimierten Kläranlage.



Im Inneren des 16 Meter hohen Faulturns arbeitet sich ein 1,2 Tonnen schweres Rührwerk durch den Klärschlamm.

In dem kugelförmigen Gasspeicher werden die Faulgase zwischengespeichert, bevor sie im Blockheizkraftwerk in Strom und Wärme umgewandelt werden.



Der Sandfang und das Schneckenpumpwerk sind wichtige Komponenten der Vorklämung.

## Auf einen Blick: die Kläranlage Leinetal als 3D-Modell



3D-Modell: Studio1 Kommunikation



Das Organisationsteam des Gewerbegebietsfestes freut sich auf Sie (v. l.): Franz Rosell (Rosell Werkzeugbau und Stanztechnik GmbH), Bernd Imke (Interessengemeinschaft Heiligenstadt), Thomas Fleischhauer (Stadtverwaltung Heiligenstadt), Jutta Stietz (leitec energy GmbH), Diana Krohn (Kaufland Fleischwaren Heiligenstadt GmbH & Co. KG).

# Erstes Besucherfest im Gewerbegebiet an der A38

Für das erste Gewerbeparkfest laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Am 1. September öffnen viele Firmen ihre Türen für einen Blick hinter die Kulissen.

Der 1. September 2013 sollte im Kalender rot angestrichen sein, denn an besagtem Tag laden die Firmen des Gewerbegebiets an der A38 alle interessierten Menschen aus Heiligenstadt und Umgebung zu ihrem ersten Gewerbeparkfest ein.

Das 55 Hektar große Gewerbegebiet wurde in den Jahren 2004 bis 2009 unter Leitung der EW Projekt GmbH erschlossen. Es dient als

wichtiger Wirtschaftsstandort in der Region. Dabei erwartet die Besucher von 11 bis 17 Uhr ein unterhaltsames und gleichermaßen informatives Veranstaltungsprogramm auf den Firmengeländen der Unternehmen sowie auf den Straßen des Parks. Diese werden zum Besuchertag extra für den Autoverkehr gesperrt. Bei Rosell Werkzeugbau und Stanztechnik geht es mit Hubschrauberrundflügen hoch hinaus

und bei der Firma leitec öffnen sich die Tore zum Tag der offenen Tür. Auch die jüngsten Besucher kommen nicht zu kurz: Sie können sich unter anderem in der großen Hüpfburg austoben. Ebenfalls vor Ort sind das Technische Hilfswerk und die Jugendfeuerwehr. Die Kameraden sichern die Veranstaltung ab und präsentieren dem Publikum die Bandbreite ihrer Aufgaben. Für das Löschen des Dursts sorgen zahlreiche Getränkestände bei den Firmen. Hier kann auch der Hunger gestillt werden, zum Beispiel mit Bratwürsten und Steaks aus der Kaufland-Produktion.

## Neue Bushaltestelle im Gewerbepark

Seit Anfang März 2013 fährt die Bus-Linie 2 (Glasehausen – Heiligenstadt) der EW Bus GmbH bis ins Heiligenstädter Gewerbegebiet an der A38. Der neue Halt befindet sich in der Heinrich-Ernemann-Straße. Von dem neuen Angebot profitieren vor allem die Mitarbeiter der Unternehmen des Gewerbegebiets. Sie können jetzt bequem zu und von ihrem Arbeitsplatz im Areal 38 fahren. Der Bus hält zunächst dreimal am Morgen sowie dreimal am Nachmittag. Je nach Bedarf kann die EW Bus das Angebot in Zukunft ausweiten. Mehr Informationen unter [www.eichsfeldwerke.de/bus](http://www.eichsfeldwerke.de/bus).

### An- und Abreise mit Shuttlebus

Wie kommt man ohne Auto zum Gewerbegebietsfest? Für die reibungslose An- und Abfahrt sorgt ein Shuttlebus der EW Bus GmbH. Er hält an zwei Punkten, im Norden und Süden des Gewerbegebiets.

Nähere Infos zum Shuttle-Service gibt es bei der Mobilitätszentrale unter 03605 5152-53.

# Biogasanlage erfolgreich gestartet

Das größte Energieeffizienz-Projekt der Eichsfeldwerke steht und die Probetriebsphase hat erfolgreich begonnen.

Die Errichtung der Biogasanlage der Eichsfeldwerke am Standort „Im kleinen Körbchen“ bei Weißenborn-Lüderode ist im Finale. Trotz des langen Winters konnten die letzten Bauarbeiten im Frühjahr pünktlich abgeschlossen werden. Es folgten umfangreiche Sicherheitstests, bevor Anfang Mai der Probetrieb der Anlage starten konnte.

„Die Inbetriebnahme einer Biogasanlage funktioniert nicht auf den sprichwörtlichen Knopfdruck. Der Kaltstart einer solchen Anlage nimmt etwas mehr Zeit in Anspruch“, erklärt Dirk Nehr Korn, Geschäftsführer der EW Eichsfeldgas GmbH. „Vielmehr müssen die einzelnen Komponenten der Anlage sukzessive ihre Arbeit aufnehmen.“ Im Mittelpunkt stehen dabei die Gärbehälter, im Fachjargon Fermenter genannt. Die markanten Rundbehälter mit einem Fassungsvermögen von je 3.000 Kubikmetern wurden zunächst mit Gärresten aus anderen Biogasanlagen und Pflanzensilage gefüllt und dann auf 40 Grad Celsius Betriebstemperatur gebracht. In diesem Temperaturbereich sind die gasbildenden Mikroorganismen besonders produktiv.

Mitte Mai war das erzeugte Gasvolumen groß genug, dass die Biogasaufbereitungsanlage in Betrieb genommen werden konnte. In diesem Anlagenteil wird das erzeugte Rohbiogas gereinigt und in verschiedenen Verfahrensschritten auf Erdgasqualität gebracht. „Das Biogas muss strenge Qualitätskriterien erfüllen“, betont Dirk Nehr Korn. „Sowohl am Eingang als auch am Ausgang der Anlage erfolgt eine permanente Überprüfung. Nur wenn das Gas die erforderliche Qualität aufweist, wird es in unser Erdgasnetz eingespeist.“

Diesen Part übernimmt die Biogaseinspeiseanlage, die einige Tage später ihren Dienst aufnehmen konnte. Kompressoren verdichten das Biogas – angepasst an die Druck-

verhältnisse im Erdgasnetz. Das erste Biogas nahm kurz nach den Pfingsttagen den Weg in das Erdgasnetz der EW Eichsfeldgas.

Künftig soll die Biogasanlage fünf Prozent des Erdgasbedarfs des Landkreises Eichsfeld abdecken und einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten: Rund 10.000 Tonnen Kohlendioxid werden jährlich durch den Betrieb der Anlage eingespart.

Die Biogasanlage ist mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 13 Millionen Euro das größte Energieeffizienz-Projekt der Eichsfelder Unternehmensgruppe.



Die Gärbehälter werden zunächst per Teleskoplader mit Silage befüllt. Dann ist der Heißhunger der gasbildenden Mikroorganismen gefragt.

## Tag der offenen Tür

Seit dem 8. Juli 2013 ist die Biogasanlage in Weißenborn-Lüderode offiziell eingeweiht. Am 25. August laden die Eichsfeldwerke alle Interessierten zum Tag der offenen Tür ein. Die Besucher können sich dann hautnah davon überzeugen, wie hocheffiziente Biogastechnologie funktioniert.

# Moderne Technik für 80.000 zufriedene Kunden

Madeleine Apel ist dafür verantwortlich, dass alle SAP-Prozesse bei den Eichsfeldwerken reibungslos ablaufen.

Papierberge? Endlose Regale voller Aktenordner? Von Hand ausgefüllte Kundenverträge, Rechnungsformulare, Gesprächsnotizen, Besprechungsprotokolle?

Wäre nicht gerade Sommerzeit, würde man sagen: Alles Schnee von gestern. Denn bei den Eichsfeldwerken sorgt eine Business-Software des Walldorfer Weltunternehmens SAP für automatisierte Arbeitsabläufe, strukturierte Datenprozesse und transparente Kommunikation nach innen und außen.

Madeleine Apel ist bei den Eichsfeldwerken als Leiterin des SAP-Fachsupports für die Koordination, Überwachung und Anpassung des Systems verantwortlich.

## Frau Apel, was passiert bei Ihnen aktuell im SAP-Bereich?

Wir implementieren gerade die neuen Anforderungen durch unsere Biogasanlage, die neuen Vorgaben aus dem Energiewirtschaftsgesetz und die Umstellung des Zahlungsverkehrs auf SEPA (siehe unten).

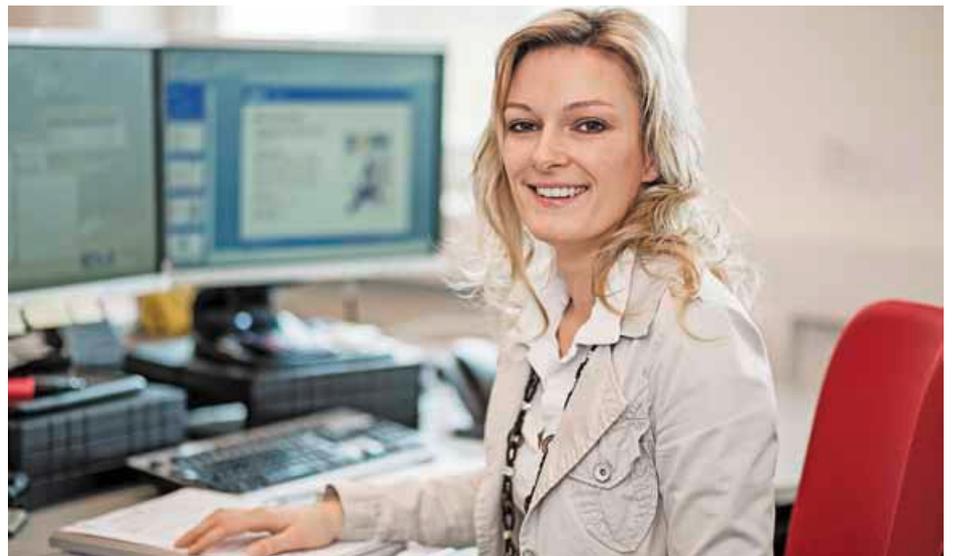
Es ist also einiges los hier ... (lacht)

## Langweilig wird es offensichtlich nie?

Nie! Da unsere Software möglichst alle Prozesse abdecken soll, kommen wir mit den verschiedensten Themengebieten und Projektteams in Kontakt. So bleibt es immer spannend.

## Und wie hilft Ihnen die SAP-Lösung bei der Betreuung der Kunden?

Insbesondere bei der Jahresabrechnung ist sie unverzichtbar. Dank der Software erhalten die rund 80.000 Kunden der Eichsfeldwerke eine detaillierte, aber verständliche Auflistung aller angefallenen Verbrauchskosten – und das übergreifend für alle Abrechnungsbereiche der Unternehmensgruppe. Da fallen riesige Datenmengen an. Ohne SAP wäre das in diesem Umfang kaum möglich.



## Konten werden umgestellt

Zum 1. Februar 2014 wird in der gesamten Europäischen Union der Zahlungsverkehr vereinheitlicht.

SEPA – was für ein seltsames Wort. Entschlüsselt man die Abkürzung, ergibt sie jedoch einen Sinn, der für alle Kunden der Eichsfeldwerke sowie 700 Millionen weitere EU-Bürger wichtig wird. SEPA steht für Single Euro Payments Area, frei übersetzt: einheitlicher europäischer Zahlungsraum. Diese Verordnung wird europaweit den Zahlungsverkehr harmonisieren, d.h. die Nummern aller Bankverbindungen vereinheitlichen. Bankleitzahl und Kontonummer sind dann passé und werden durch die sogenannte BIC- und die IBAN-Nummer ersetzt. Letztere enthält die Kontonummer, die Bankleitzahl sowie die Kennung des Landes und der Bank. Kunden der Eichsfeldwerke, deren Einzugsermächtigung nicht den SEPA-Vorgaben entspricht, wurden in den vergangenen Monaten zur SEPA-Umstellung bereits schriftlich informiert. Die Eichsfeldwerke übernehmen die komplette technische Umstellung. Kunden, die keine Post von den Eichsfeldwerken bekommen haben, müssen sich um nichts weiter kümmern.





# Ausbildung im großen Stil

Christopher Funke hat seinen Traumberuf gefunden – als Auszubildender zum KFZ-Mechatroniker für Nutzfahrzeugtechnik.

Männer und Autos – eine Beziehung, die den meisten scheinbar in die Wiege gelegt wird. Am Motor herumschrauben, die Karosserie lackieren, die Ausstattung tunen – für all das können sich kleine und große Jungs rund um die Uhr begeistern.

Christopher Funke genügt das nicht. Er mag es gern ein wenig größer. Größere Hebebühnen. Größeres Werkzeug. Und vor allem: größere Fahrzeuge. Genauer gesagt, Fahrzeuge in Busdimensionen.

## Auf dem Weg zum Traumberuf

Am 1. August 2010 hat Christopher Funke bei der EW Bus GmbH eine Ausbildung als KFZ-Mechatroniker begonnen und ist offensichtlich in seinem Traumberuf gelandet. „Der Beruf des KFZ-Mechatronikers für Nutzfahrzeuge hat mich schon in der Schule fasziniert“, erklärt der 19-Jährige. „Ich war immer mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und fragte mich: Wo werden die Busse eigentlich repariert? Wie macht man das angesichts der Größe der Fahrzeuge?“ Als er dann eine Ausbildungsanzeige der EW Bus zum Mechatroniker im Internet sah, war ihm schnell klar: Dort will ich hin.

## Perspektive in der Heimat

Christopher Funke kann sich keinen besseren Beruf vorstellen. „Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Man weiß morgens nie, was man im Verlauf des Tages reparieren oder prüfen wird. An einem Tag ist es ein Bus, am nächsten ein Entsorgungsfahrzeug.“

Wichtig war für ihn auch, in der Region zu bleiben. „Ich fühle mich meiner Heimat sehr verbunden und wollte daher bei einem regionalen Unternehmen arbeiten, das wirtschaftlich stark ist und mir eine Perspektive bieten kann. Deshalb bin ich jetzt bei der EW Bus.“ Dort wartet auf Christopher Funke im wahrsten Sinne des Wortes eine große Zukunft.

## Das gehört zum Job

Die Ausbildung als KFZ-Mechatroniker/-in vermittelt theoretisches und praktisches Wissen in den Bereichen Mechanik und Elektronik. Heutige Fahrzeuge bestehen aus zahlreichen mechanischen und elektronischen Bauteilen. Mechatronik-Spezialisten beurteilen Schäden sowie Verschleißerscheinungen, montieren und demontieren Fahrzeugteile und diagnostizieren Fehler.

Zudem überprüfen sie die Verkehrssicherheit der Fahrzeuge und die Einhaltung der gesetzlichen Abgas-

vorschriften. Von der zuverlässigen Arbeit des KFZ-Mechatronikers hängt entscheidend die Sicherheit von Fahrern und Fahrgästen ab. Entsprechend verantwortungsbewusst und exakt muss er sein Handwerk erlernen und später umsetzen.

**Möchten Sie mehr über die Voraussetzungen für die Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker bei den Eichsfeldwerken wissen? Dann kontaktieren Sie uns unter 03606 655-140 oder [karriere@ew-netz.de](mailto:karriere@ew-netz.de).**

# Kunst, Genuss und Lebensart

Graf und Gräfin laden auf die Burg in Großbodungen ein.

Warum die kleine Gemeinde Großbodungen im Eichsfeld auf jeden Fall einen Besuch wert ist? Zum einen, weil es dort eine von den Eigentümern selbst mit viel Einsatz und Liebe restaurierte mittelalterliche Wehrburg aus dem 13. Jahrhundert anzuschauen gibt. Durch deren nicht privat genutzte Räume führt die Burgherrin Dr. Gerlinde Gräfin von Westphalen auf Anmeldung gern höchstpersönlich. Zum anderen, weil die „Galerie in der Burg“, die die Gräfin als Galeristin gemeinsam mit ihrem Mann, Prof. Raban Graf von Westphalen betreibt, mit wunderbarer Kunst und schönen Ausstellungen aufwartet.



Die Gräfin erinnert sich: „Als wir 1994 nach Großbodungen kamen, weil wir uns zum Kauf dieser stark in Mitleidenschaft gezogenen Burg entschieden hatten, starteten wir mit einer Schubkarre und einem Baugerüst, auf dem wir selbst viele Stunden verbracht haben.“ Heute genießen sie das Leben in den dicken, alten Gemäuern. Und mit ihrem künstlerischen Engagement lassen sie auch andere daran teilhaben.

## Aktuelle Ausstellungen und historische Sammlungen

In diesem Sommer zum Beispiel mit der heiteren Ausstellung „Inspiration Barock“, in der Arbeiten zu sehen sind, die sich an die Meisterwerke des Grünen Gewölbes in Dresden anlehnen. Gefertigt hat sie ein Künstler aus der Region. Ab dem 1. September 2013 dürfen sich die Besucher auf eine umfassende Retrospektive der ebenfalls in der Region ansässigen Künstlerin Heide Liesaus freuen, die Einblicke in ihr breites Schaffen gibt. Präsentiert werden rund 50 Bilder – u. a. Porträts und Landschaftsimpressionen – sowie ausgewählte Keramikarbeiten. „Mit unseren Ausstellungen möchten wir zeigen, dass es hier im Eichsfeld, also sozusagen gleich vor unserer Haustür, bemerkenswerte Künstler gibt“, sagt die Gräfin. Zu sehen sind deren Werke mittlerweile in der 200 Meter von der Burg entfernten Kemenate, in die die Galerie umgezogen ist. Im Gewölbekeller der Burg ist eine umfangreiche Sammlung von Mineralien und Fossilien aus aller Welt untergebracht, die auf Anmeldung besucht werden kann. Einen schönen, von der Gräfin angelegten, öffentlichen Garten gibt es an der Kemenate ebenfalls. Hier werden auch regelmäßig Feste gefeiert.

## Café lädt zu hausgemachten Spezialitäten

Zum kulinarischen Genuss mit Kuchen aus der Eichsfelder Landbäckerei bis hin zu hausgemachten Suppen und Rosenbowlé lädt das Café in der Kemenate ein. Getafelt wird in den 350 Jahre alten Fachwerkräumen, die einst als Frauengemach genutzt wurden. Genau wie die Burg ist auch die Kemenate liebevoll restauriert.



Dr. Gerlinde Gräfin von Westphalen heißt ihre Gäste auf der restaurierten Burg willkommen.

Fotos: Thüringer Allgemeine/E. Jünger

## Kontakt

Galerie und Café sind von Mittwoch bis Sonntag 14:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Angeboten werden zudem Führungen von der Burg zur Kemenate. Für Gruppen und Feierlichkeiten bitte Termine vereinbaren unter: 036077 18934, per E-Mail an: [kontakt@galerie-in-der-burg.de](mailto:kontakt@galerie-in-der-burg.de).

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es unter [www.galerie-in-der-burg.de/veranstaltungen](http://www.galerie-in-der-burg.de/veranstaltungen).



# Naherholung pur

Der Riethpark vor den Toren von Dingelstädt ist aus seinem Dornröschenschlaf erwacht.

Vogelgezwitscher, Wasserplätschern, ländliche Reize zu jeder Jahreszeit – wer Ruhe und Entspannung inmitten idyllischer Natur sucht, ist im Riethpark genau richtig. Unterstützt durch zahlreiche fleißige Hände ist das kleine sympathische Naherholungsgebiet am Rande von Dingelstädt aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Schritt für Schritt geht es dabei seit einigen Jahren voran. Vereinsvorsitzender Josef Hellbach berichtet: „Zuerst wurde das Gelände aufgeräumt und die Gebäude saniert. Inzwischen erfreuen sich die Besucher an immer mehr sichtbaren Erfolgen. Dazu gehört unter anderem das historische Wasserrad an der einstigen Walkmühle, dem heutigen Vereinshaus, das auf Initiative des Riethpark-Fördervereins wiederaufgebaut und im vergangenen Jahr eingeweiht wurde.“

Stellvertretend für seine Vereinsmitglieder unterstreicht der Vorsitzende: „Wir sind begeistert von der gelungenen Gemeinschaftsaktion.“

Und damit nicht genug. Die Wasserkraft wird bereits genutzt, um Strom zu erzeugen. Perspektivisch möglich sind 5.200 Kilowattstunden pro Jahr, was zu einer jähr-

lichen CO<sub>2</sub>-Einsparung von bis zu 3,2 Tonnen führen würde.

## Große Pläne für die Zukunft

Seit Mai 2013 kann im Riethpark auch wieder entspannt gegrillt werden. Die vor Kurzem fertiggestellte Grillhütte bietet mehr als 50 Personen Platz. Bestimmt ist sie für Vereine und Schulklassen, für Radwanderer, die hier auf dem Unstrut-Radweg Station machen, natürlich auch für Wanderer sowie für die zahlreichen Pilger, die auf dem Pilgerweg Locom-Volkenroda unterwegs sind. Errichtet wurde das schicke Domizil von Vereinsmitgliedern mit Fachkenntnissen. „Und zwar ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit sowie unterstützt von Sponsoren“, betont Vereinssprecher Theodor Knauth.

Und auch damit soll noch lange nicht Schluss sein. Dem Verein schwebt jetzt der Bau einer Minigolf-Anlage vor und die Stadt will den Spielplatz erneuern. Geplant ist zudem die Anbindung des Parks an den Radwanderweg und an die Kanonenbahn-Strecke, wo die Draisinen halten.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.riethpark-foerderverein.de](http://www.riethpark-foerderverein.de).



Kleines Bild oben: Das Wasserrad erzeugt umweltschonenden Strom. Bild unten: Die Grillhütte bietet Platz für geselliges Beisammensein.

## Der Förderverein

Zum 2002 gegründeten Verein gehören 24 Dingelstädter sowie Naturliebhaber aus benachbarten Orten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, dem über 100-jährigen Riethpark seine ursprüngliche Schönheit zurückzugeben. Unterstützung erfahren sie von ortsansässigen Unternehmen.



# Fleißig wie die Bienen

Bei den Honigbienen herrscht stets rege Betriebsamkeit und Ordnung. Ständig sind sie auf Achse, bestäuben unsere Nutzpflanzen, liefern Honig und Wachs.

Für viele sind die kleinen goldbraun-schwarzen Tierchen der Inbegriff von Disziplin und Fleiß. Gemeinsam leben Bienen in Staaten, wobei ein Volk 40.000 bis 80.000 Tierchen beherbergen kann. Chefin eines solchen Staats ist die Königin, die als einzige für den Fortbestand und die

Vermehrung ihres Volks sorgt. Von Ende April bis Ende Juni legt sie pro Tag etwa 2.000 Eier. Dies entspricht dem Doppelten ihres Körpergewichts. Während dieser Zeit wird sie von den Arbeitsbienen versorgt. Die formen aus Wachs, das sie aus ihren Wachsdrüsen schwitzen, sechseckige Brutzellen. Viele dieser Zellen ergeben zusammen die Waben, in die die Königin ihre Eier ablegt. Zwischen Eiablage der Königin und Geburt einer neuen Arbeiterin vergehen genau 21 Tage.

Die Nahrungsversorgung übernehmen die Arbeiterinnen. Dazu lagern sie als Nahrungsvorrat Honig im Bienenstock. Den Honig stellen die Bienen aus Nektar her, den sie von Blüten sammeln. Auch uns Menschen schmeckt Honig gut.

## Räuberisches Ritual

Im Frühjahr werden auch Drohnen (männliche Bienen) und neue Königinnen herangezogen.

Ein Drohn benötigt für seine Entwicklung etwa 24 Tage – eine Königin dagegen nur etwa 16 Tage. Die wichtigste Aufgabe der Drohnen ist die Befruchtung von Königinnen. Kurz bevor eine neue Königin schlüpft, sucht sich die bisherige mit etwa der Hälfte der Arbeiterinnen eine neue Behausung. Bevor sich die zuerst geschlüpfte Jungkönigin auf ihren Hochzeitsflug begibt, ersticht sie alle noch nicht geschlüpfen Konkurrentinnen.

## Schnelle Hilfe beim Bienenstich

Ihren giftigen Stachel benutzen Bienen nur, wenn sie sich in Gefahr sehen. Für die meisten Menschen ist so ein Stich harmlos, selbst wenn er ganz schön wehtut. Nach einem Stich muss schnellstmöglich der Stachel entfernt werden. Dann am besten rasch eine geteilte rohe Zwiebel auf die Stelle drücken.

Fotos: Printemps - Fotolia.com; Lulya - Fotolia.com



Foto: Stefanie Gille

Unter der Schutzhaube steckt Arnold Göbel – im Wiesental zwischen Uder und Lutter ist er als Imker unterwegs.



## Infobox

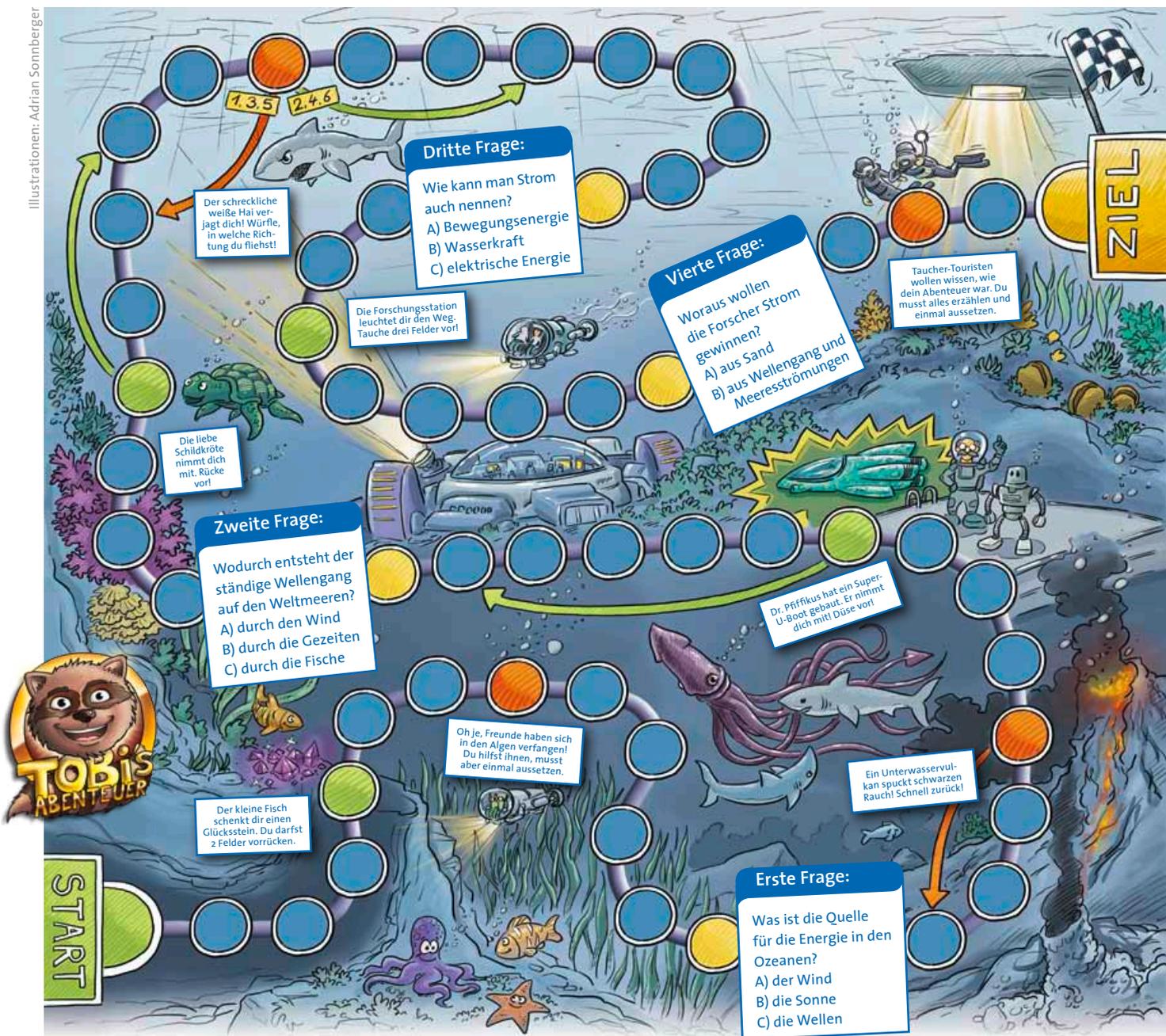
Weltweit gibt es rund 20.000 Bienenarten. 700 sind in Europa zu Hause, 500 davon in Deutschland. Die Honigbiene ist nur eine von ihnen. Im Eichsfeld gibt es 928 Bienenvölker, die von 111 Imkern betreut werden.

Wer noch mehr über Bienen wissen möchte, kann sich im alternativen Bärenpark Worbis informieren. Dort gibt es einen interaktiven Schaukasten zum Thema.

Rede und Antwort steht zudem Mathias Müller aus Geisleden, der Imkereibedarf vertreibt und allerlei Spannendes über die nützlichen Tierchen zu berichten hat. Mehr dazu im Internet: [www.ib-eic.de](http://www.ib-eic.de).

# Auf zum Wettrennen!

Illustrationen: Adrian Sonnberger



Richtige Antworten: 1. Frage B, 2. Frage A, 3. Frage C, 4. Frage B

## Das Geheimnis der Meere

Im Wasser steckt jede Menge Energie. Aber wie kommt sie dort eigentlich hin und wie können wir sie nutzen? Quelle für die Energie in den Ozeanen ist die Sonne. Ihre Strahlen erwärmen die Wasserschichten und lösen so Meeresströmungen aus. Die Sonne sorgt aber auch für unterschiedlich warme Luftmassen und damit für Wind – und der bläst über die Meere und erzeugt den Wellengang. Aus Wellengang und Strömungen versuchen die Forscher Strom zu gewinnen. In Wellenkraftwerken lenken sie zum Beispiel Wellen über eine Rampe, lassen das Wasser auf eine Turbine stürzen und treiben sie damit an. Einige der Meeresströmungs- oder Gezeitenkraftwerke gleichen dagegen großen Windrädern unter Wasser. Das fließende Wasser treibt ihre Rotoren oder Turbinen an. Diese verwandeln die Bewegungsenergie in elektrische Energie, also Strom.

## Spielregeln

Für das Spiel braucht ihr einen Würfel. Jeder nimmt eine Mensch-ärgere-dich-nicht-Figur, der Jüngste beginnt. Wer auf ein gelbes Feld kommt, muss die Frage beantworten. Stimmt die Antwort, darf er noch einmal würfeln. Die grünen Felder bringen einen Vorteil, die roten einen Nachteil.

# Mitmachen & gewinnen

Gewinnen Sie einen der tollen Preise: Wir haben Futter für Bücherwürmer im Angebot und einen Entsafter für eine gesunde Zwischenmahlzeit.



## 1. Preis: E-Reader Kindle Paperwhite

Der E-Reader Kindle Paperwhite von Amazon wiegt gerade einmal 213 Gramm und kann bis zu 1.100 Bücher speichern. Sie müssen Ihr Lieblingsbuch nie wieder zu Hause lassen – und den Rest der Bibliothek auch nicht. Das Display des Kindle Paperwhite garantiert pures Lesevergnügen ohne Spiegeleffekte oder Blenden. Zudem punktet es mit einer regulierbaren LED-Beleuchtung. Eine Akku-Ladung reicht nach Angaben des Herstellers für bis zu acht Wochen.



## 2. Preis: Easy Juicer von Gastroback

Der Easy Juicer von Gastroback verwandelt Obst und Gemüse dank 900-Watt-Motor sekundenschnell in leckere Säfte. Durch den extra großen Einfüllschacht passen sogar ganze Äpfel und Möhren in die Maschine – ohne vorschneiden. Die Komponenten des Easy Juicers sind spülmaschinenfest und lassen sich platzsparend im Küchenschrank verstauen. Im Paket enthalten sind auch leckere Rezeptideen für selbstgemachte Säfte. Kleiner Vorgeschmack gefällig?

### Rezeptideen für leckere Energiespender:

- Frühstücksdrink aus 1 Grapefruit, 2 Möhren und 1 Apfel
- Vitamin-Bombe aus 2 Möhren, 2 Tomaten, etwas Salz und Basilikum

Auf Ihre Gesundheit!

	Storch in der Fabel	Mutter in der Kindersprache	Schmerzlaut	beendetes Wachstum	Passionsspielort in Tirol	Nebensächliches, Beiwerk	▼	französisch: wo	
Mandellikör	▼	▼	▼	▼ 7	▼	▼	▼	▼	hinterer Teil des Fußes
Jogging	▼	▼ 2	▼	▼	▼	▼	▼	▼ 6	▼
glasartiger Rostschutz	▼	▼ 8	▼	▼	▼ 4	früherer Lanzenreiter	▼	Sinnbild der Weisheit (Vogel)	▼
▶	▼	▼	privater TV-Sender (Abk.)	▼	Strand, Gestade	▶	▼ 1	▼	▼
US-Bundespolizei (Abk.)	▼	Weinbergschädling	▼	▼	▼	▼	▼	▼ 3	▼
Warnfarbe	▼	▼	▼ 5	US-Mondlandefähre	▶	▼	▼	▼	▼
das Universum	▶	▼	▼	▼	ugs.: nein	▶	▼	▼	▼
	1	2	3	4	5	6	7	8	

## So können Sie gewinnen

Die Buchstaben in den farbigen Kreuzworträtsel-Kästchen ergeben das Lösungswort. Senden Sie dieses per E-Mail an: [service@ew-netz.de](mailto:service@ew-netz.de) oder per Post an:

Eichsfeldwerke GmbH  
Energiequiz 2/2013  
Philipp-Reis-Straße 2  
37308 Heilbad Heiligenstadt  
Der Einsendeschluss ist der 31. August 2013.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt.

Das Lösungswort im letzten Heft lautete „RECYCLING“.

Das Raclette-Fondue-Set gewann Lothar Martin aus Geismar. Über den Akkuschauber freute sich Gerhard Adam aus Küllstedt. Herzlichen Glückwunsch!